

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0176/2013/IV

Datum:
18.11.2013

Federführung:
Dezernat II, Amt für Verkehrsmanagement

Beteiligung:

Betreff:

Ein Jahr RadKULTUR

Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	27.11.2013	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss nimmt die Informationen der Verwaltung zum Thema „Ein Jahr RadKULTUR“ in Heidelberg zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
	150.000 €
Einnahmen:	
keine	
Finanzierung:	
Im Doppelhaushalt des Amtes 81 stehen im Jahr 2013 70.000 € zur Verfügung. Weitere 10.000 € werden durch entsprechende Minderausgaben im Budget gedeckt. Im Jahr 2014 stehen im Teilhaushalt des Amtes 81 weitere 70.000 € zur Verfügung.	150.000 €

Zusammenfassung der Begründung:

Im Jahr 2013 wurde die Stadt Heidelberg vom Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg als Modellkommune für das Projekt RadKULTUR ausgewählt. In diesem Kontext veranstaltete die Stadt Heidelberg mehrere Aktionen und Aktionstage bezüglich der RadKULTUR in Heidelberg. Die Finanzierung erfolgte im Jahr 2013 durch das Land in Höhe von 175.000 € und durch die Stadt in Höhe von 80.000 €. Im Jahr 2014 wird das Projekt RadKULTUR fortgesetzt und mit 70.000 € durch die Stadt finanziert.

Begründung:

Die Stadt Heidelberg wurde 2013 vom Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg in der zweiten Projektrunde RadKULTUR als Modellkommune ausgewählt. Die Initiative RadKULTUR wird vom federführenden Ministerium seit 2012 durchgeführt und förderte mit weichen Maßnahmen im vergangenen Projektjahr die Modellkommunen Tübingen, Mannheim und Lörrach. 2013 war neben der Stadt Heidelberg die Stadt Filderstadt Modellkommune.

Ziel des Programmes ist es, Bevölkerung und Öffentlichkeit in den betreffenden Kommunen weit über den zweijährigen Projektzeitraum hinaus durch weiche Maßnahmen für die Einfachheit, Selbstverständlichkeit und den Spaß am Radfahren zu sensibilisieren. Im Mittelpunkt der Maßnahmen steht die Förderung einer fahrradfreundlichen Infrastruktur sowie Themen zu Sicherheit und Innovationen im Bereich Fahrrad.

Übergeordnetes Ziel der Förderinitiative ist eine dauerhafte Veränderung des Mobilitätsverhaltens in den Kommunen sowie im Land Baden-Württemberg und eine nachhaltige Steigerung des Radverkehrsanteils. Zur Durchführung werden mit den Modellkommunen Konzepte erarbeitet und Projekte entwickelt.

Das Förderprinzip beruht auf einer Zweijahresförderung der Modellkommune zur Realisierung der erarbeiteten Maßnahmen. Im ersten Projektjahr 2013 finanzierte überwiegend das Land die RadKULTUR-Maßnahmen in Heidelberg mit insgesamt 175.000 €. Die Stadt Heidelberg stellte das Personal und ein Sachkostenbudget von 80.000 € zur Verfügung. Im zweiten Projektjahr 2014 steht in Sachkostenbudget in Höhe von 70.000 € im Teilhaushalt des Amtes 81 zur Verfügung.

Im Folgenden werden die diesjährig durchgeführten RadKULTUR-Aktionen vorgestellt.

Das Projekt startete Mitte März 2013 mit der Auftaktveranstaltung „Erster RadKULTUR-Tag Heidelberg“. Die Bürgerinnen und Bürger konnten an diesem Tag an verschiedenen Aktionen (Helmberatung, Sicherheitsparcours, Testfahrten für Pedelecs und Lastenräder, kostenloser RadCheck) zum Thema Radverkehr teilnehmen. An Ständen der verschiedenen Akteure wurden Informationen zum Thema Fahrrad gegeben. Die Polizei bot eine kostenlose Fahrradcodierung an. Vorführungen, musikalische Unterhaltung und Gewinnspiele untermalten den Aktionstag.

Im Juni 2013 folgte die Aktion RadDENKMAL. Bürgerinnen und Bürger der Stadt Heidelberg konnten sich im Rahmen der Aktion mit Ihrem Fahrrad auf einem Podest von einem Modelfotografen fotografieren lassen und ihr Motto zum Thema RadKULTUR formulieren. Zudem wurde bei der Aktion am Universitätsplatz über die gesamte Woche der RadCheck angeboten.

Aus insgesamt 270 potentiellen RadFürstinnen / RadFürsten wählte eine fünf-köpfige Jury 20 jeweils zehn männliche und zehn weibliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Aktion aus. Im gesamten Stadtgebiet wurde daraufhin mit Plakaten der Top 20 für die Abstimmung im Internet geworben. Der RadFürst und die RadFürstin wurden im Rahmen des Beachvolleyball-Festes auf der Neckarwiese ausgezeichnet.

Im Rahmen einer Fahrradausstellung im Foyer des Rathauses wurden die Bilder der Top 20 präsentiert, über die RadKULTUR informiert und historische Fahrräder ausgestellt.

Eine weitere öffentlichkeitswirksame Aktion war das Projekt TRAMdem. Hierbei wurde eine Straßenbahn der Linie 5 zwischen Mannheim und Heidelberg mit dem Logo der RadKULTUR gestaltet.

Im Oktober fand die Schaufensteraktion RadSCHAU statt. Zehn Einzelhandelsunternehmen und Mitglieder des Citymarketingvereins ProHeidelberg dekorierten ihr Schaufenster in der Heidelberger Innenstadt zum Thema RadKULTUR. Die Gewinner wurden durch eine Jury ermittelt und im Rahmen der RadKULTUR Abschlussveranstaltung prämiert.

Ebenfalls im Oktober fanden drei Theateraktionen in Heidelberg statt, wobei drei Schauspieler des Kinder- und Jugendtheaters auf spielerische Weise im Straßenraum die Passanten auf die Themen „Rücksichtnahme und Sicherheit im Straßenverkehr“ aufmerksam machten.

Ein weiteres wichtiges Standbein der RadKULTUR sind verkehrspädagogische Maßnahmen an Heidelberger Schulen in unterschiedlichen Klassenstufen. Zu diesen Maßnahmen zählen beispielsweise das Rollermobil, die SchulRadler und die Verkehrsdetektive, welche in Zusammenarbeit mit dem ADFC kontinuierlich stattfinden.

Die Stadt Heidelberg rief zudem den BeiRAD RadKULTUR ins Leben, bei dem sich Verbände, Stadtverwaltung, Vereine und weitere Akteure in die Umsetzung der RadKULTUR einbringen können. Erstmals traf sich der BeiRAD RadKULTUR am 25.4.2013 und wird am 5.12.2013 zum zweiten Mal stattfinden. In Zukunft wird der BeiRAD zweimal jährlich tagen.

Um das RadKULTURjahr 2013 abzurunden, wurde Ende Oktober zu einer öffentlichen Abschlussveranstaltung ins Rathaus eingeladen, bei der es vor allem um das Thema „Rücksichtnahme im Verkehr“ ging.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
MO1	+	Ziel/e: Umwelt-, stadt- und sozialverträglichen Verkehr fördern Begründung: Eine Verbesserung des Angebotes im Radverkehr und Rücksichtnahme erhöht die Wahrscheinlichkeit der freiwilligen Nutzung dieses Verkehrsmittels bei den dafür geeigneten Wegen und Wegezwecken.
MO6	+	Ziel/e: Mehr Mobilität ohne mehr motorisierten Verkehr Begründung: Die Maßnahme fördert die nicht motorisierte Mobilität, steigert jedoch gleichzeitig die Gesamtmobilität.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

gezeichnet

Bernd Stadel